



Wort auf den Weg

28.05.2015

Von Dr. Frank Otfried July

## »Lehre uns bedenken ...«

Wort auf den Weg von Dr. Frank Otfried July, Bischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, zu einem Vers aus dem 90. Psalm: »Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden...«

Kirchentag in Stuttgart: Das sind fünf Tage Zeit, um »klug zu werden«. Bei vielen Podien, Bibelarbeiten, Gottesdiensten, Diskussions- und Begegnungsrunden wird es um dieses »klug werden« gehen. Und viele gesellschaftliche Fragen und Herausforderungen, Konflikte und Probleme rufen geradezu nach »menschlicher Klugheit«. Aber welche Klugheit ist eigentlich gemeint? Ökonomisch mag es klug sein, mit möglichst geringen Kosten zu produzieren, um dann bei uns günstige Hemden zu verkaufen. Die Arbeitsbedingungen in Textilfabriken in Bangladesch, die Opfer, die dort produziert werden, lassen uns an dieser Klugheit zweifeln. Das

Interesse, jetzt schnelle Erfolge zu erreichen, ohne die ökologischen Folgen zu sehen, zeigt ebenfalls Klugheitsmängel. Auch im eigenen Leben sich nur der Tagesbefindlichkeit hinzugeben »ohne Sinn und Zweck« mag vordergründig interessant sein, hat aber mit der Kirchentagslosung wenig zu tun.

## **Herz, Hirn, Verstand und Gefühl**

»Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden ...« In der Kirchentagsübersetzung heißt der Vers: »Unsere Tage zu zählen, das lehre uns, damit wir ein weises Herz erlangen.« Wenn man auf diesen Wortlaut hört, wird es klarer, was die Losung bedeutet. Ein weises Herz – das umfasst nach hebräischem Verständnis Herz und Hirn, Verstand und Gefühl. Nach Grimms Wörterbuch ist das Herz nicht nur der Sitz des Gefühls, sondern auch Sitz des Mutes, der Entschlossenheit und der Tatkraft. Auch im Deutschen gilt also: Überzeugungen müssen nicht nur im Kopf zurechtgelegt sein, sondern sie wandern ins Herz hinein, um dann praktisch zu werden: Herzensbildung – damit wir klug werden.

Was Klugheit bedeutet, lehrt der Vers aus Psalm 90 in seinem Zusammenhang. In diesem Psalm wird ein Spannungsbogen gezogen von der Freude über die Schönheit der Schöpfung und die Klage über die Vergänglichkeit bis hin zum Lobe Gottes. Dreh- und Angelpunkt ist die Kirchentagslosung. Am Anfang steht die Grundlage: die Beziehung zu Gott. Bei ihm ist Zuflucht. Er ist von Anfang an da, der Ewige. Dann folgt die Klage über die Endlichkeit. Das Gras verwelkt. Ein Menschenleben verfliegt im Nu. Das Ziel wird formuliert: »Unsere Tage zu zählen, das lehre uns, damit wir ein weises Herz erlangen.« So soll Gott sich den Menschen wieder zuwenden. Nach dieser Bitte mündet der Psalm dann schließlich in die Freude über die Hilfe Gottes. Gott fördert das Werk unserer Hände. Gott ist gütig und schenkt Freude am Leben.

Damit ist Psalm 90 wie eine Anleitung des Glaubens. Er führt durch das tiefe Tal der Lebenskrisen hindurch. Der Psalmbeter bleibt trotz aller Anfechtung bei seinem Grundvertrauen auf Gott, den Schöpfer. Dieses Vertrauen ist der Rahmen des Psalms. Und auf dieser Grundlage gilt es, die Begrenztheit des Lebens im Blick zu behalten. Klugheit heißt: über die Schönheit der Schöpfung zu staunen. Klugheit heißt: um die Endlichkeit menschlichen Lebens zu wissen. Klugheit heißt: klug zu handeln. Klugheit heißt: auf Gott zu vertrauen. Klugheit heißt: Gott anzurufen. Klugheit heißt: Lebensfreude. Klugheit heißt: einen weiten Raum der Freiheit der Kinder Gottes geschenkt zu bekommen. Und in dieser Herzensweisheit zu leben.

*Dr. Frank Otfried July*

Foto: flickr.com/ Jörg Schubert / CC BY 2.0

Beitrag entnommen aus »unterwegs« 11/2015

---

© 2020 - Evangelisch-methodistische Kirche